Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 87 (1996)

Heft: 4

Rubrik: Neuerscheinungen = Nouveautés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen
Nouveautés

Vom Menschen verursachte Luftschadstoff-Emissionen in der Schweiz von 1900 bis 2010

Herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landwirtschaft (Buwal), 1995, Schriftenreihe Umwelt Nr. 256, Luft, gebunden, 121 Seiten.

Das Buwal hat einen 121seitigen Bericht zur Situation der Luftschadstoff-Emissionen in der Schweiz veröffentlicht, in welchem es zum Schluss kommt, dass es dank strengen Vorschriften in den Bereichen Industrie, Feuerungen und Verkehr in der Schweiz in den letzten Jahren gelungen sei, die Luftverschmutzung zu reduzieren. Bei mehreren Schadstoffen sei jedoch nach dem Jahr 2000 mit einer Stagnation oder gar wieder mit ansteigenden Gesamtemissionen zu rechnen.

17 verschiedene Luftschadstoffe

Der Bericht quantifiziert die Emissionen von 17 verschiedenen Luftschadstoffen in der Schweiz, rückblickend ab dem Jahr 1900 und als Perspektive bis ins Jahr 2010. Die Emissionen sind unterteilt in die vier Quellengruppen Verkehr, Industrie und Gewerbe, Landwirtschaft sowie private Haushalte.

Die Emissionsmengen vieler Schadstoffe seien heute wieder unter dem Stand von 1950. Problematisch seien immer noch die Belastungen durch Stickoxide und flüchtige organische Verbindungen. Keine Trendwende sei nach wie vor beim Energieverbrauch und den damit zusammenhängenden CO_2-Emissionen feststellbar, welche etwa zu gleichen Teilen durch Industrie und Gewerbe, Verkehr sowie Haushalte verursacht würden. Die CO_2-Emissionen könnten nur durch eine Verminderung des Brenn- und Treibstoffverbrauchs reduziert werden.

Der Bericht «Vom Menschen verursachte Luftschadstoff-Emissionen in der Schweiz von 1900 bis 2010» ist in Deutsch und Französisch erschienen und kann beim Dokumentationsdienst des Buwal, 3003 Bern, kostenlos bezogen werden (Umwelt Nr. 256 erwähnen).

Modernisierung am Technikstandort Schweiz

Herausgegeben vom Bundesamt für Konjunkturfragen, 1996, vdf Hochschulverlag AG, broschiert, Format 16 × 23 cm, 356 Seiten, Fr. 78.–, ISBN 3 7281 2259 9.

Wie steht es um die Zukunft des Technik- und Industriestandortes Schweiz? Ist die Schweizer Wirtschaft ausreichend innovativ, technisch kompetent und marktorientiert, um den zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein?

Drei renommierte Forschungsinstitute nehmen dazu Stellung:

- Die Prognos AG/Basel benennt die globalen strukturellen Megatrends: Internationalisierung, technologische Instabilität, wachsende Komplexität der Dienstleistungsgesellschaft. Sie untersucht, wie sich diese Trends auf die Schweiz auswirken und welche Perspektiven sich mittelfristig ergeben.
- Das Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovation (FhG-ISI) in Karlsruhe zeigt auf, wie Experten weltweit den technischen Wandel einschätzen, welche wissenschaftlich-technischen Schwerpunkte sich erkennen lassen, mit welchen Produktevisionen die technische Entwicklung verbunden ist und ob die Schweizer Wirtschaft diese Produktevisionen realisieren kann.
- Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF/ETHZ) stellt die Frage, wie es um das Innovationsverhalten der Schweiz steht, wie und in welchem Ausmass kooperiert wird und Innovationsentscheidungen gefällt werden. Wie steht es um die nationale und internationale Technologiediffusion, und welches sind die wichtigsten Innovationshemmnisse bei Schweizer Firmen?

Zusammenfassend hält ein vom Bundesamt für Konjunkturfragen (BfK) verfasster Beitrag die Charakteristika des Innovationssystems Schweiz fest und zeigt auf, welche Chancen und Probleme sich angesichts der weltwirtschaftlichen Herausforderungen ergeben. Hochkarätige Wirtschaftsvertreter und Wissenschafter formulieren abschliessend konkrete Empfehlungen für eine technologieorientierte Wirtschaftspolitik.

Anforderungen an den Hochwasserschutz '95

Herausgegeben vom Bundesamt für Wasserwirtschaft, Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement, 1995, Faltblatt.

Die ökologischen, ökonomischen, technischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Hochwasserschutz haben sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Aufbauend auf der Wegleitung «Hochwasserschutz an Fliessgewässern»

(BWW 1982) und den Ergebnissen der Ursachenanalyse der Hochwasser 1987 wurden in Zusammenarbeit mit betroffenen Kantonen, Ingenieurbüros und Hochschulen die Anforderungen an den Hochwasserschutz überprüft und den neuen Gegebenheiten angepasst. Das vorliegende Faltblatt ist das Ergebnis einer mehrjährigen, intensiven Auseinandersetzung mit den veränderten Rahmenbedingungen. Es erläutert die vier zentralen Punkte, die bei der Planung eines modernen Schutzkonzeptes unbedingt zu beachten sind. Dabei kommt der Prävention eine besondere Bedeutung zu.

Das Faltblatt ist in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich. Bezugsquelle: Einzelexemplare können beim Bundesamt für Wasserwirtschaft, Bibliotek, Postfach, 3001 Bern, schriftlich bestellt werden (Klebetikette mit eigener Adresse beilegen).

Energieforschung: Umsetzung der Ergebnisse

Zusammenfassung der 5. Schweizerischen Energieforschungs-Konferenz, Yverdon 7./8. November 1995

Herausgegeben vom Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED), vom Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller (VSM), vom Schweizerischen Technischen Verband (STV) und vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA), 1996, A4, geklebt, 32 Seiten, gratis.

Die Ergebnisse der 5. Schweizerischen Energieforschungs-Konferenz sind nun in schriftlicher Form erhältlich. 120 Persönlichkeiten aus Forschung, Energiewirtschaft, Industrie, Politik und Verwaltung hatten sich am 7. und 8. November 1995 in Yverdon-les-Bains mit der besseren Umsetzung von Ergebnissen der Forschung in marktfähige Produkte befasst. Die Zusammenfassung der Referate, der Gruppenarbeiten und der Schlussdiskussion der Konferenz sowie das Fazit der Organisatoren können einer soeben erschienenen 32seitigen Publikation des Bundesamtes für Energiewirtschaft (BEW) entnommen werden.

Die Organisatoren (siehe Herausgeber) stellen unter anderem fest, dass die Konferenz den vorbereiteten Thesen im wesentlichen zugestimmt hat. Sie sehen darin eine Bestätigung dafür, dass sich die schweizerische Energieforschung auf dem richtigen Weg befindet.

Industrieforschung braucht Unterstützung der öffentlichen Hand

Die Industrieforschung – ohne Unterschied zwischen kleinen, mittleren und Grossunternehmen – will und braucht die direkte Unterstützung durch die öffentliche Hand. Die Industrie soll möglichst frühzeitig in die Formulierung von Programmen und in die Projekte selber einbezogen werden. Damit soll sichergestellt werden, dass Programme und Projekte den Bedürfnissen der Industrie entsprechen.

Die Bedeutung der Unterstützung von Pilot- und Demonstrationsanlagen ist unterstrichen worden, nicht nur als notwendiger technischer Entwicklungsschritt, sondern auch als Stimulans für die Marktnachfrage und das Aufzeigen der Wirtschaftlichkeit. Die oft mangelnde Wirtschaftlichkeit neuer Energietechnologien bleibt nach wie vor das grösste Hemmnis für deren Einführung im Markt.

Die Broschüre kann kostenlos bezogen werden beim Bundesamt für Energiewirtschaft, 3003 Bern (Tel. 031 322 56 21 oder Fax 031 382 44 03).

Veranstaltungen Manifestations

Bewirtschaftung radioaktiver Betriebsabfälle aus Kernkraftwerken

SVA-Vertiefungskurs, 27. bis 29. März 1996 in der Höheren Technischen Lehranstalt Brugg-Windisch

In Kernkraftwerken fallen verschiedene, meist schwach radioaktive Betriebsabfälle an: kontaminierte Metalle, Beton, Filterharze, brennbare Materialien und andere. Aus Kosten und Strahlenschutzgründen werden diese Abfälle bereits in den Werken sortiert, konditioniert, zwischengelagert und für die Endlagerung vorbereitet. Endlagerkapazitäten werden knapp sein. Abfallvolumina müssen daher minimiert und Materialien wiederverwendet werden. Strenge Anforderungen der Aufsichtsbehörden machen aus der Bewirtschaftung radioaktiver Betriebsabfälle eine verfahrenstechnisch und logistisch herausfordernde, kostenintensive Aufgabe. Dies ist Grund genug, sie nach dem neusten Stand der Technik anzupacken.

Erfahrungen mit verschiedenen Methoden

Am 27. Vertiefungskurs der SVA-Kommission für Ausbildungsfragen werden die grundlegenden Kenntnisse über die Entstehung und Bewirtschaftung radioaktiver Betriebsabfälle aus Kernkraftwerken vermittelt. Der Kurs konzentriert sich ganz auf die Vermittlung praktischer Erfahrungen mit den verschiedenen Methoden und lässt breiten Raum für Diskussionen. Der Kurs richtet sich an Ingenieure, Techniker und Naturwissenschafter, die sich mit der Bewirtschaftung von Rückständen und Abfällen aller Art in Kernkraftwerken und Industrieanlagen befassen. Neben Mitarbeitern von Kraftwerksgesellschaften kommen also auch Planer in Ingenieurunternehmen, der Industrie und der Behörden in Frage.

Anmeldungen sollen bis spätestens 14. März bei folgender Adresse vorgenommen werden: SVA, Frau J. Achermann, Postfach 5032, 3001 Bern.

Umwelt: Handeln um zu wissen

Kurse des Programms «Weiterbildung in Ökologie»

Wie wird das Umweltschutzgesetz in der Praxis angewendet? Was braucht es, um im Alltag «umweltverantwortlich» zu handeln? Wie lassen sich Umweltschutzmassnahmen im Betrieb einführen? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigen sich die Weiterbildungskurse, die im Rahmen des Programms «Weiterbildung in Ökologie» von den Universitäten Bern und Freiburg angeboten werden.

Neueste Forschungsergebnisse nutzen

So schnell wie die Umwelt verändert sich auch das Wissen darüber, wie sie schonend genutzt werden kann. Neueste Forschungsergebnisse für die Praxis nutzbar zu machen, ist deshalb seit vier Jahren ein Hauptziel der «Weiterbildung in Ökologie». 1996 stehen 21 dreitägige Kurse zu so unterschiedlichen Themen wie «Umweltrecht», «Planung», «Umweltökonomie» oder «Umweltethik» auf dem Programm. Referenten aus der Wissenschaft und der Praxis richten sich dabei an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Umwelt- und Ingenieurbüros, in der Industrie oder in Fachstellen von Gemeinden und Kantonen. Selbstverständlich werden aktive Lernmethoden eingesetzt, und dem Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern wird ein grosser Platz eingeräumt.

Prospekte und weitere Informationen sind erhältlich bei Weiterbildung in Ökologie, Universität Freiburg, Pérolles, 1700 Freiburg (Telefon 037 29 73 42, Fax 037 29 97 28).